

## Novalis: 7. (1787)

1      Wenige wissen  
2      Das Geheimniß der Liebe,  
3      Fühlen Unersättlichkeit  
4      Und ewigen Durst.  
5      Des Abendmahls  
6      Göttliche Bedeutung  
7      Ist den irdischen Sinnen Rätsel;  
8      Aber wer jemals  
9      Von heißen, geliebten Lippen  
10     Atem des Lebens sog,  
11     Wem heilige Gluth  
12     In zitternde Wellen das Herz schmolz,  
13     Wem das Auge aufging,  
14     Daß er des Himmels  
15     Unergründliche Tiefe maß,  
16     Wird essen von seinem Leibe  
17     Und trinken von seinem Blute  
18     Ewiglich.

19     Wer hat des irdischen Leibes  
20     Hohen Sinn errathen?  
21     Wer kann sagen,  
22     Daß er das Blut versteht?  
23     Einst ist alles Leib,  
24     In himmlischem Blute  
25     Schwimmt das selige Paar. –

26     O! daß das Weltmeer  
27     Schon erröthete,  
28     Und in duftiges Fleisch  
29     Aufquölle der Fels!  
30     Nie endet das süße Mahl,  
31     Nie sättigt die Liebe sich.

32 Nicht innig, nicht eigen genug  
33 Kann sie haben den Geliebten.  
34 Von immer zärteren Lippen  
35 Verwandelt wird das Genossene  
36 Inniglicher und näher.

37 Heißere Wollust  
38 Durchbebt die Seele.  
39 Durstiger und hungriger  
40 Wird das Herz:  
41 Und so währet der Liebe Genuß  
42 Von Ewigkeit zu Ewigkeit.  
43 Hätten die Nüchternen  
44 Einmal gekostet,  
45 Alles verließen sie,  
46 Und setzten sich zu uns  
47 An den Tisch der Sehnsucht,  
48 Der nie leer wird.  
49 Sie erkannten der Liebe  
50 Unendliche Fülle,  
51 Und priesen die Nahrung  
52 Von Leib und Blut.

(Textopus: 7.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/33435>)